

Erfahrungsheilkunde

Acta medica empirica

Zeitschrift für die ärztliche Praxis

Hauptschriftleitung:

Dr. med. György Irmey, Heidelberg

Schriftleitung:

Dr. med. H.-G. Eberhardt

Dr. med. W. Gedeon

Wissenschaftlicher Beirat:

J. Bischko, Wien / H.-J. Bredt, Gießen /

U. Derbolowsky, Homburg / W. Dogs,
Rinteln / J. P. Dosch, Schwendt (Tirol) /
K.-H. Gebhardt, Karlsruhe / R. Gruner,
Saulgau / Ch. Herrmann, Heidelberg / H.
Huneke, Düsseldorf / W. A. Laabs, Bad
Salzuflen / E. Rauch, Maria Wörth / P.
Reichert, Mannheim / D. Reinstorff,
Hamburg / S. Rilling, Stuttgart / R. Saller,
Frankfurt am Main / H. Stadlaender,

Wolfsburg / E. W. Stiefvater, Freiburg /
F. Vida, Karlsruhe / E. v. Weckbecker,
Bad Brückenau / H. Zulla, Konstanz

Karl F. Haug Verlag,

Postfach 102840,
6900 Heidelberg 1

AC

Sonderdruck

Biophysikalische Allergietherapie

— Grundlagen und Ergebnisse —

P. Schumacher

Zusammenfassung

Jede in unserem Kosmos vorkommende Substanz weist neben der stofflich-chemischen auch eine nichtmaterielle physikalisch-informations Komponente auf. Da diese Komponente elektromagnetische Qualitäten besitzt, kann sie wie jede andere elektromagnetische Welle elektronisch „verarbeitet“ werden. Die Bioresonanztherapie benützt diese Eigenschaft, um patienteneigene Schwingungen in Therapie-Schwingungen umzufunktionieren.

C. Smith konnte anhand zahlreicher wissenschaftlich exakt durchgeführter Experimente beweisen, daß auch bei allergischen Reaktionen nicht nur die Allergensubstanz, sondern ebenso deren homöopathische Hochpotenzen, ja sogar deren spezifische Frequenzen alleine ausreichen, um schwerste allergische Reaktionen auszulösen. Im Schwingungssystem eines Allergikers scheint also eine Art biophysikalische „Prägung“ (Engramm) von einer als Allergen bezeichneten Substanz vorhanden zu sein, die durch Kontakt die allergischen Reaktionen auslöst.

Diese „Prägung“ kann durch die Bioresonanztherapie gelöscht werden, indem man den Patienten mit der genauen Inversschwingung des Allergens konfrontiert. Diese Löschung des Allergie-Engramms bedeutet für den Patienten, daß durch diese Substanz keinerlei Allergie-Reaktion mehr ausgelöst wird.

Schlüsselwörter

Biophysikalische Information, Engramm, Entlastungstherapie.

Summary

Every substance in our cosmos has besides the material-chemical also an immaterial physical-informative component. As this component has electromagnetic qualities it can be treated like any other electromagnetic wave. The Bioresonance-Therapy uses this quality in order to transform the patient's own electromagnetic waves into therapy waves.

C. Smith could prove in numerous scientifically exact experiments that also in case of allergic reactions not only the allergy substance, but also the homeopathic potency and even their specific frequencies are already sufficient to cause allergic reactions.

In the oscillation system of an allergic person seems to be some kind of biophysical "stamping" (engram) of a substance known as allergene which causes through contact the allergic reaction.

This "stamping" can be cancelled by the Bioresonance-Therapy in confronting the patient with the exactly inverted oscillations of the allergene. This cancellation means for the patient that the substance known as allergene does not cause any further allergic reaction.

Keywords

Biophysical information, engram, relief therapy.

In einer Zeit, in der Allergien weltweit immer mehr an Bedeutung gewinnen und alljährlich Milliarden-summen für die Allergieforschung aufgewendet werden, klingt die Behauptung, man könne Allergien heilen extrem provokant! Die Bioresonanztherapie ist aber tatsächlich in der Lage Allergien nicht nur zu behandeln, sondern völlig zu eliminieren.

Im Laufe der Entwicklung dieses neuartigen Therapieverfahrens wurden Erfahrungen gemacht und Erkenntnisse gewonnen, die bisher unbekannt oder bestenfalls erahnte Dimensionen unseres Wissens eröffnen und eine völlig neue Ära unseres Allergieverständnisses einzuleiten in der Lage sind.

Um Zugang zu der Materie zu finden ist zumindest für denjenigen, der gewöhnt ist, bisher ausschließlich in materiellen Dimensionen zu denken, freilich ein gewisses Umdenken erforderlich, zumindest die Bereitschaft eines Verstehenwollens, denn wir bewegen uns hier in einem Bereich, den man gedanklich zuerst begreifen und akzeptieren muß, um die Zusammenhänge wirklich verstehen zu können.

1. Biophysikalische Information als allgemeingültiges Phänomen

Die Erfahrungsheilkunde kennt eine Reihe faszinierender Phänomene, die unzweifelhaft erkennen lassen, daß

jede in unserem Kosmos vorkommende Substanz, aus welchen Bereichen auch immer sie stammt, neben der stofflich-chemischen auch eine nicht materielle, physikalisch-informations Komponente aufweist. Zu diesen Phänomenen gehören z. B. die verschiedenen Testmöglichkeiten mit den Techniken der Elektroakupunktur oder der Auriculomedizin, die Phänomene der Kinesiologie, aber auch die Tatsache der eindeutigen und reproduzierbaren Wirksamkeit völlig materiefreier homöopathischer Hochpotenzen. Alle diese zunächst erstaunlich anmutenden, aber jederzeit reproduzierbaren Phänomene sind nur denkbar unter der Annahme ubiquitärer, immaterieller, aber höchst spezifischer biophysikalischer Informationen.

Wir wissen heute, z. B. durch die Forschungen der Quantenphysik und Biophysik (*Adey, del Giudice, Ludwig, Popp, C. Smith* u. a.), daß dieser materiefreie Anteil unseres Kosmos den Charakter eines ultrafeinen Schwingungsspektrums hat und notwendig und verantwortlich ist für alle Steuerungs- und Regulationsvorgänge und für die Milliarden in jeder Sekunde ablaufenden physikalischen Wechselwirkungen auf dieser Welt. Die hier angesprochenen und in diesen Bereichen wirksamen Signale sind „ultrafein“, d. h. es handelt sich um unvorstellbar schwache, mit konventionellen Meßmethoden nicht mehr nachweisbare Schwingungen (daher auch die Akzeptanzschwierigkeiten seitens der wissenschaftlich orientierten Medizin). Trotzdem haben diese Signale aber ganz offensichtlich (auch) elektromagnetische Qualitäten, d. h. sie lassen sich wie jede andere elektromagnetische Welle behandeln, über Kabel leiten, über ein Sender-Empfängersystem übertragen usw.

Die Bioresonanztherapie benützt diese Eigenschaften um — nach einer Idee von Dr. *F. Morell* — das Schwingungsmuster des Patienten (auch Lebewesen haben natürlich ein spezifisches Muster biophysikalischer Schwingungen) über Kabel abzuleiten, in einem elektronischen Gerät (BICOM-Gerät) zu bearbeiten, u. a. zu invertieren, d. h. in das exakte Spiegelbild zu verwandeln und in dieser Form als hochwirksame Therapieschwingung wieder an den Patienten zurückzuleiten. Jeder Anwender der Bioresonanztherapie kennt und schätzt dieses Therapieprinzip und weiß um seine vielfältigen Wirkungen im Organismus.

Dieselbe Möglichkeit — Ableitung einer spezifischen Schwingungsinformation und Inversion derselben mittels elektronischer Spiegelschaltung im BICOM-Gerät — gilt natürlich nicht nur für die Schwingungssysteme lebender Systeme, sondern grundsätzlich für jede Substanz unseres Kosmos.

2. Allergie als Phänomen biophysikalischer Information

Es ist schon lange bekannt, daß allergische Reaktionen bei entsprechend hochsensiblen Menschen schon durch unvorstellbar kleine Mengen des Allergens ausgelöst werden können (z. B. anaphylaktischer Schock eines Milchallergikers bei Betreten eines Raumes, in dem Milch gewärmt wurde). *C. Smith* konnte anhand zahlreicher wissenschaftlich exakt durchgeführter Experimente beweisen, daß bei hyperergisch reagierenden Personen nicht nur die Allergen-substanz selbst, sondern auch deren homöopathische Präparationen bis in den Bereich der bereits sicher materiefreien Hoch- und Höchstpotenzen wirksam ist, ja daß sogar spezifische elektrische Frequenzen alleine ausreichen können, um schwerste allergische Reaktionen auszulösen.

Damit ist bewiesen, daß das Phänomen „Allergie“, also die abnorme Andersreaktion eines Lebewesens auf eine bestimmte, als Allergen definierte Substanz, neben dem allseits bekannten biochemisch-immunologischen Aspekt auch eine sehr wesentliche biophysikalisch-informations- Seite hat.

Immer wenn in lebenden Systemen immaterielle Informationssignale wirksam sind, haben diese Steuerungs- und Regulationsfunktionen (ggf. auch Störfunktionen), sind also dem materiellen Bereich übergeordnet.

Alle Erfahrungen der letzten Zeit lassen erkennen, daß auch allergische Mechanismen im Körper nur dann ablaufen können, wenn entsprechende immaterielle biophysikalische Steuerungsimpulse wirksam sind.

Im Schwingungssystem des betreffenden Lebewesens scheint eine Art biophysikalische „Prägung“ erforderlich zu sein, eine fixierte Information, wonach das spezifische Schwingungsspektrum einer bestimmten Substanz als „Allergen“ registriert ist und deren Vorhandensein und Ak-

tivierung Voraussetzung ist, daß allergische Mechanismen im Körper ablaufen.

Als praktikables Denkmodell für diesen Vorgang hat sich der ursprünglich aus der Gedächtnisforschung stammende Begriff Engramm* bewährt. Ein „Allergie-Engramm“ entsteht als biophysikalische Prägung auf der Basis einer erblichen Disposition durch wiederholten Kontakt mit einer den Organismus in irgendeiner Weise irritierenden Substanz. Nicht jeder Mensch neigt dazu, Allergien zu entwickeln (= Allergie-Engramme zu bilden) und nicht jede Substanz hat Allergenpotenz!

Erst durch die Prägung des Allergie-Engramms wird die betreffende Substanz für diesen Menschen zum Allergen. Das einmal geprägte Engramm bleibt erhalten, es ist inaktiv, solange kein Allergenkontakt stattfindet, es wird aktiviert durch die spezifische Information, für welche es geprägt ist und löst dann durch Steuerungsimpulse über die bekannten Mechanismen (z. B. Antikörperbildung → Mastzellsensibilisierung → Histaminfreisetzung usw.) in der Substanzebene des Körpers die allergische Reaktion aus. Die Schwere dieser Reaktion, also der allergischen Symptomatik am Patienten, ist abhängig vom Aktivitätsgrad des Engramms, der von Fall zu Fall, aber auch beim selben Patienten in weiten Grenzen schwanken kann. Der Grad der toxischen Belastung einerseits, der Zustand des Immunsystems bzw. des Terrains andererseits und schließlich die Leistungsfähigkeit der Ausscheidungsorgane, haben wesentlichen Einfluß auf den Grad der Allergiereaktion!

Typisch für ein Engramm ist neben der Spezifität — es ist ausschließlich

* Engramm = Gedächtnisspur, die durch Reize (vermutlich durch bioelektrische Vorgänge) in jede organische Substanz als bleibende Veränderung „eingeschrieben“ werden kann und auf spätere ähnliche Reize eine gleiche Wirkung wie auf den Originalreiz veranlaßt (Definition aus Meyers Neues Lexikon, Ausgabe 1978).

für eine bestimmte Schwingungsinformation geprägt — die Manipulierbarkeit und Löscharkeit, d. h. es kann durch geeignete Informationen oder Techniken abgerufen, verstärkt, abgeschwächt oder ganz eliminiert werden.

Die „adäquate Information“ für jedes Allergie-Engramm ist ausschließlich das biophysikalische Schwingungsmuster (= Frequenz-Amplitudenspektrum) des Allergens. Mit Hilfe dieses spezifischen Signals läßt sich mit geeigneten Methoden das Engramm „abrufen“, d. h. sein Vorhandensein feststellen.

Damit ergibt sich die Möglichkeit einer außerordentlich exakten und einfachen Diagnostik.

In den letzten Jahren wurde auf der Basis dieser biophysikalischen Erkenntnisse ein neues Testverfahren entwickelt (Bioresonanz-Allergietest), das sich in der Praxis bereits außerordentlich bewährt hat. Der Test ist technisch einfach, in einem Wochenendseminar leicht erlernbar und bietet die Möglichkeit das Vorhandensein oder Fehlen eines Allergie-Engramms direkt nachzuweisen und damit die Voraussetzung für die dort ansetzende biophysikalische Therapie zu schaffen. Nur die exakte Identifikation des Allergens eröffnet die Möglichkeit das entsprechende Engramm zu beeinflussen und schließlich zu löschen!

3. Biophysikalische Allergietherapie

Zentrale steuernde Instanz jeglichen allergischen Geschehens ist das Allergie-Engramm! Eine Therapie, die hier ansetzt, muß jeder anderen Behandlungsmethode weit überlegen sein, weil sie wirksam ist, noch bevor irgendeine Reaktion im materiellen Bereich des Körpers einsetzt.

Die im BICOM-Gerät erzeugte Spiegelbildschwingung des Allergens bietet diese einzigartige Möglichkeit des Eingriffs an höchstmöglicher Stelle.

Bei der physikalischen Inversion einer beliebigen Schwingung bleibt das charakteristische Frequenz-Amplitudenmuster unverändert. Exakt dieses Muster ist aber der einzige spezifische Identifikationscode, welcher das entsprechende Engramm aufruft und der Beeinflussung zugänglich macht.

Wird nun das vom Gerät kommende invertierte Muster dem Originalmuster im Schwingungssystem des Patienten gegenübergestellt, so kommt es — nach einem allgemeingültigen physikalischen Gesetz — durch das Spiegelbildmuster zu einer Reduzierung des Originalmusters.

Die mehrmalige Konfrontation mit der Inversschwingung des Allergens bewirkt ganz offensichtlich beim Patienten einen kontinuierlichen Abbau des Allergie-Engramms (siehe Abb. 1) mit Senkung seines Aktivitätsgrades. Für den Patienten bedeutet das Abschwächung seiner allergischen Symptome. Bei Einhaltung gewisser Regeln kann das Engramm und damit die Allergie schließlich völlig und auf Dauer gelöscht werden (siehe Abschnitt 4).



Abb. 1

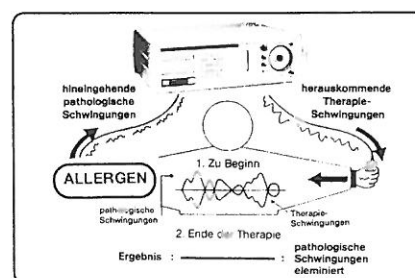


Abb. 2

Um nochmals zu präzisieren: Wirkprinzip dieser Therapie ist ausschließlich die Inversschwingung (= Spiegelbildschwingung) des Allergens. Sie wird mittels elektronischer Spiegelschaltung im BICOM-Gerät aus der Originalschwingung des Allergens erzeugt und in mehreren Therapiesitzungen über Kabel und Elektrode dem Patienten zugeleitet (Abb. 2).

Der Vorgang ist sehr einfach und stellt lediglich eine Variante der Eigenschwingungstherapie dar, wie sie mit dem BICOM-Gerät üblicherweise appliziert wird: Das Allergen befindet sich in einer Becherelektrode am Eingang des Gerätes, der Patient ist in diesem Falle nur am Ausgang angeschlossen. Er erhält die im BICOM-Gerät invertierte Information des Allergens über zwei Hand- und Fußelektroden. Alle für die Allergietherapie notwendigen Geräteeinstellungen sind in einem eigenen Programm zusammengefaßt, das im integrierten Computer des BICOM-Gerätes gespeichert ist und auf einfachen Knopfdruck abgerufen werden kann.

4. Varianten der Allergietherapie

Unabhängig von der Art des Allergens und den Besonderheiten des Falles im einzelnen beinhaltet jede Allergietherapie zwei vom Ansatz her verschiedene Situationen, die nicht miteinander verwechselt werden sollten. Sie unterscheiden sich vor allem durch den Zustand des Allergie-Engramms:

Als Entlastungstherapie bezeichnen wir jene Therapiephase, in welcher es darum geht, die körperlichen Auswirkungen einer Allergieeraktion zu vermindern. Das Allergie-Engramm ist dabei — infolge vorausgegangenen oder noch bestehenden Allergenkontakts — in aktiviertem Zustand.

Ziel der Therapie ist hier eine Entlastung der Situation durch Absenken der Aktivität des Allergie-Engramms

und damit Beruhigung der überschießenden Abläufe im Körper des Patienten.

Die Therapie mit der Inversschwingung des Allergens als eigentliches allergieabbauendes Prinzip wird dabei gerne mit zumindest einen Durchgang der entlastenden und harmonisierenden Therapie mit den Eigenschwingungen des Patienten also mit der üblichen Bioresonanztherapie kombiniert.

Bei hyperergischen Patienten, speziell mit chronischen allergischen Leiden wie Neurodermitis, Asthma etc., ist in dieser Phase der Therapie besondere Vorsicht am Platze. Das in diesen Fällen überaktive Allergie-Engramm kann schon auf Minimalreize reagieren und massive Verschlechterungsreaktionen auslösen. Bei solchen Patienten hat es sich bewährt mit schwächeren Geräteeinstellungen (z. B. die Hälfte der im Allergieprogramm vorgesehenen Verstärkung und Therapiezeit) zu beginnen und je nach Verträglichkeit zu steigern.

Die eigentliche und bleibende Elimination der Allergie durch Löschen des Allergie-Engramms ist eine von der Entlastungstherapie zu unterscheidende Therapiesituation. Sie ist erst dann möglich, wenn das Allergie-Engramm inaktiv ist, d. h. nicht durch Allergenkontakt aktiviert worden ist. (Man beachte den Unterschied zwischen „inaktiv“ und „gelöscht“! Ein inaktives Engramm kann durch die Allergeninformation jederzeit aktiviert werden. Löschung bedeutet völlige Elimination des Engramms, d. h. das Allergen wird ab diesem Zeitpunkt reaktionslos getragen.)

Nur ein inaktives Engramm kann gelöscht werden, jeder winzigste Allergenkontakt würde aber zur Aktivierung führen, daher ist in dieser Phase der Therapie absolute Allergenkarrenz erste und unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg.

Die zur völligen Löschung erforderliche Anzahl der Therapiesitzungen kann schwanken. Nach unseren Er-

fahrungen sind fast immer 6 bis 8 Therapiesitzungen zu je 4 Minuten ausreichend. Die Therapien werden durchschnittlich zwei- bis dreimal wöchentlich durchgeführt, Gesamtdauer der Behandlung für ein Allergen also 3 bis 4 Wochen. Die Therapie wird erst abgeschlossen, wenn der vorher positive Test eindeutig negativ geworden ist.

Die Löschung des Allergie-Engramms einer bestimmten Substanz bedeutet für den Patienten, daß durch diese Substanz keinerlei Allergie-Reaktion auf der Substanzebene mehr ausgelöst wird, daß die Substanz also in der Folge symptomlos getragen wird.

Diese zweifellos spektakulären Erfolge sind durchaus voraussagbar, allerdings müssen die Voraussetzungen genau bekannt sein, ohne deren Berücksichtigung ein Erfolg nicht möglich ist:

Wichtigste Bedingung, die dem Patienten immer wieder vor Augen gehalten werden muß, ist die absolute Allergenkarrenz während der Therapiephase. Der Patient muß verstan-

den haben, daß der Abbau des Allergie-Engramms mittels der Spiegelbildschwingung durch Kontakt mit der Originalschwingung wieder aufgehoben wird. Wir beginnen aus diesem Grund auch immer erst dann mit der eigentlichen Eliminationstherapie, wenn die absolute Allergenkarrenz vom Patienten und seiner Familie sicher beherrscht wird. Die Art des Allergens spielt dabei grundsätzlich keine Rolle, naturgemäß ergeben sich die größten Schwierigkeiten bei den zentralen Allergien, wo es darum geht so verbreitete Stoffe wie Milch- oder Weizeneiweiß bis zum letzten Molekül zu meiden.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für den Therapieerfolg ist die Beschränkung auf jeweils nur ein Allergen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Erfolg ausbleibt, wenn versucht wird mit mehreren Substanzen gleichzeitig zu therapieren. Bei Multiallergikern muß gemeinsam mit dem Patienten ein Therapieplan erstellt werden, in welchem die Reihenfolge der zu therapierenden Substanzen festgelegt ist.

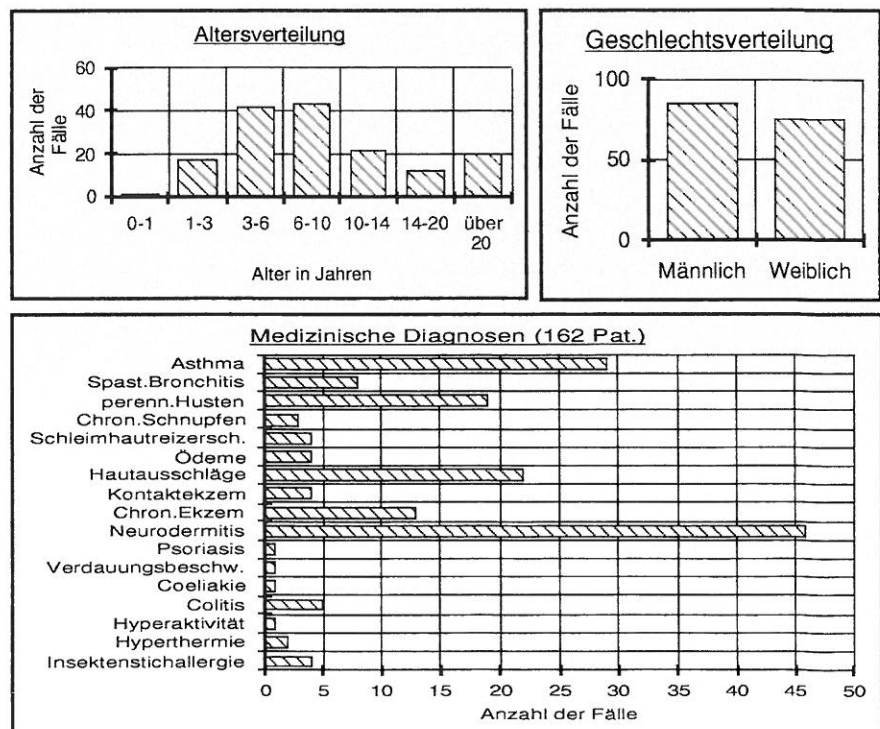


Abb. 3

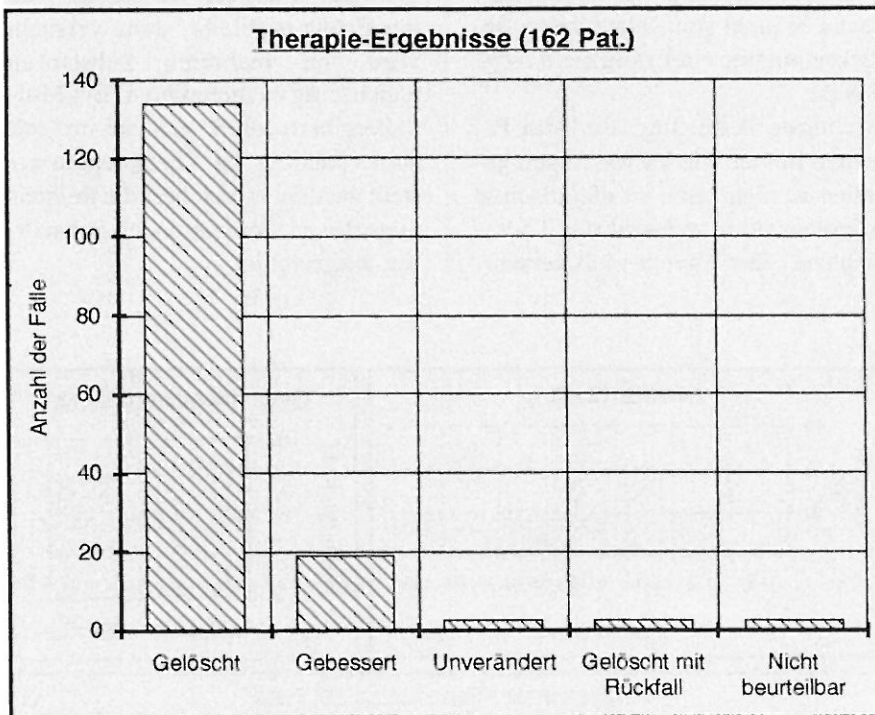
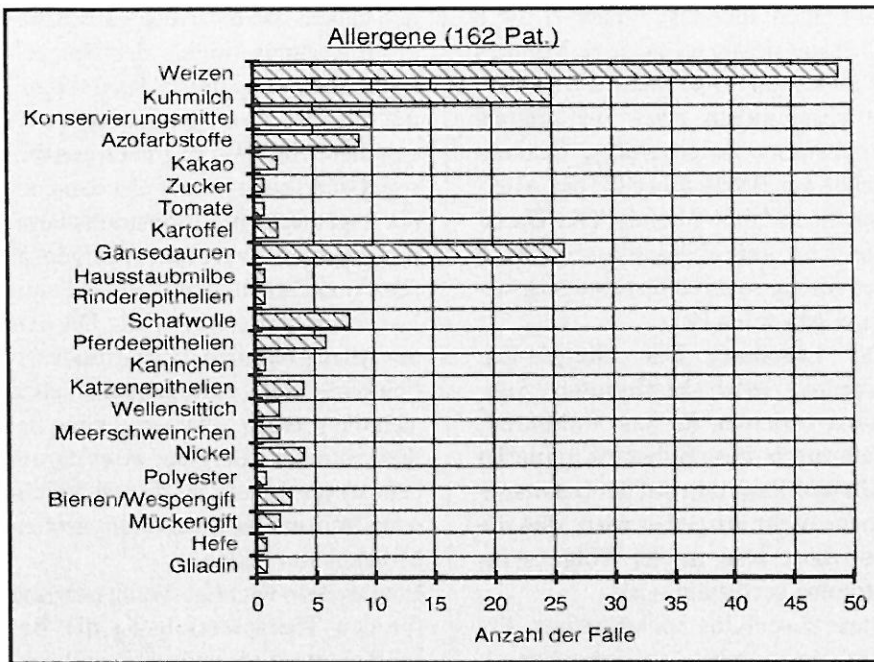


Abb. 4

Bei fehlerfreier Durchführung der Therapie ist der Patient anschließend für dauernd von seiner Allergie befreit. Wenn wir im weiteren Verlauf Rückfälle erlebt haben, war bisher immer durch Rekonstruktion ein Allergenfehler während der Therapiephase eruierbar.

5. Beweise

Für den einzelnen Patienten, dem sein Allergen als Auslöser lästiger bis lebensbedrohender Krankheitserscheinungen nur zu gut bekannt ist, ist die Tatsache, daß er diesen Stoff nach der Therapie auf Dauer reaktionslos

verträgt, ein ans Wunderbare grenzendes Erlebnis und bedarf keines weiteren Beweises.

Um ein neuartiges, speziell ein derart revolutionierendes Therapiekonzept als Methode glaubhaft zu machen, bedarf es zumindest eines größeren statistischen Zahlenmaterials. Die erste exakte statistische Studie über die Wirksamkeit der biophysikalischen Inversschwingungstherapie bei Allergien ist in Ausarbeitung und wird Ende 1990 publiziert.

Das bisher ausgewertete Material betrifft 162 Patienten (Abb. 3, 4, 5) mit verschiedenen Allergien, die in unserer Praxis einer Löschotherapie unterzogen wurden. Die folgenden Grafiken geben einen vorläufigen Überblick über die Zusammensetzung des Patientenmaterials und die Therapieergebnisse. Genauere Details müssen später der Originalpublikation entnommen werden. (Eine parallel durchgeführte Studie bei 150 Pollinosepatienten wurde hier nicht berücksichtigt. Die Beurteilung des Therapieerfolges ist bei der Pollinose naturgemäß erst nach der nächsten kompletten Pollensaison möglich, die statistische Bearbeitung dieses Materials ist für 1991 vorgesehen.)

Nach Beendigung der Therapieperiode wurde jeder Patient zunächst routinemäßig nachuntersucht. Die endgültige Beurteilung des Therapieergebnisses erfolgte 4 bis 10 Monate später durch den Patienten selbst bzw. dessen Eltern in Form einer Fragebogenaktion. Die wenigen Therapieversager und Rückfälle sind ausnahmslos auf Karenzfehler während der Therapiephase zurückzuführen.

Nähere Einzelheiten sind einer späteren Publikation zu entnehmen. Schon jetzt lassen die Ergebnisse aber zweifelsfrei erkennen, daß unter der Voraussetzung einer exakt stimmenden Allergendiagnose, richtiger Durchführung von seiten des Arztes und entsprechender Mitarbeit des Patienten, der Erfolg der Therapie mit großer Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden kann.

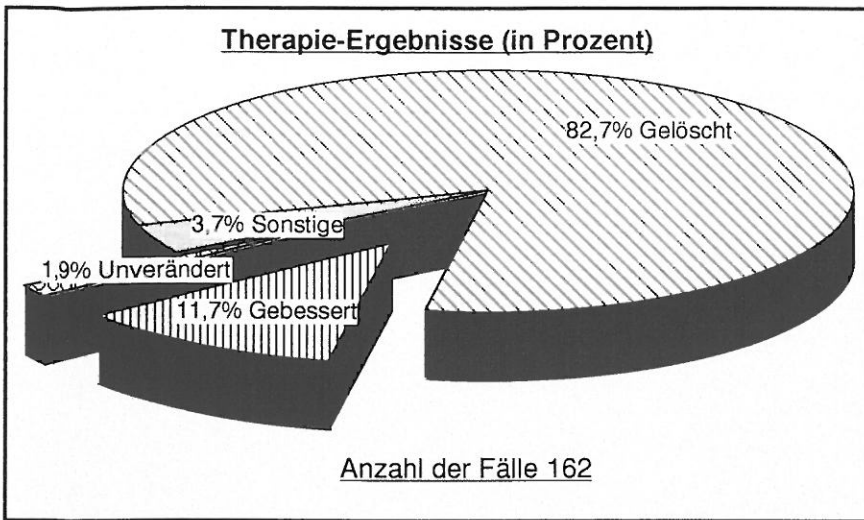


Abb. 5

Die Bioresonanztherapie bietet also tatsächlich die phantastische Möglichkeit Allergien nicht nur zu behandeln, sondern wirklich zu heilen. Und das geschieht ohne die geringste Belastung des Patienten auf rein physikalischem Weg mit Hilfe der Substanz, gegen welche die Überempfindlichkeit besteht!

Ein hoffnungsvoller Beginn eines neuen physikalisch orientierten Zeitalters der Medizin?

Korrespondenzadresse:
Dr. med. P. Schumacher, c/o Grubmühlerfeldstraße 32, D-8035 Gauting